

„Auf Tour“

Auf den Knien hockt er neben dem Fahrzeug und greift hektisch nach den Werkzeugen, die aus dem umgestürzten Werkzeugwagen in alle Richtungen verstreut auf dem Boden liegen. Der Meister steht dicht neben ihm und poltert mit seiner kraftvollen Stimme los. Er empfindet es wie einen Hagelschauer, der kalt von oben auf ihn herabprasselt. Philipp verkriecht sich, obwohl er mit seinen einsdreiundachzig den Meister um einen Kopf überragt. Aber als Azubi im dritten Lehrjahr behält man die Faust in der Tasche.

Wochenende: endlich abschalten nach dem ganzen Frust und rauskommen. Philipp trifft sich mit seiner Freundin Lara, Tim und Emma bei Tim zuhause. Tim arbeitet bei der Gemeindeverwaltung und ist als Azubi gerade in der Poststelle. Auch nicht gerade die Erfüllung, aber was soll's. Lara und Emma gehen noch zur Schule und wollen Abitur machen. Tun manchmal auch so, als wollten sie was Besseres sein. Nachdem sie bei Tim erst mal abgehangen haben, geht es mit Philipps Wagen auf die Piste zur ersten Station, dem „Paradise“ in Kleve.

Sie leben in Huisberden am Niederrhein. Weit und breit plattes Land. Hier gibt's noch nicht mal einen Autobahnanschluss in der Nähe, sagt Tim immer, als wäre das der endgültige Beweis für die Rückständigkeit dieser Gegend. Ohne Auto ist man aufgeschmissen. Vielleicht auch deshalb bedeutet das Auto für Philipp und seine Freunde Freiheit pur. Philipp ist nicht der klassische „Schraubertyp“, aber in Schuss muss sein alter Golf schon sein, denn es kommen einige Kilometer zusammen an den Wochenenden.

Vom „Paradise“ geht es weiter nach Geldern. Dort hat vor zwei Wochen eine neue Disko aufgemacht. Die wollen sie sich mal anschauen. Sie wissen nicht mal genau, wie sie heißt und haben nur eine grobe Wegbeschreibung, aber um Mitternacht sind sie da. Richtig Stimmung ist dort auch nicht, also geht es weiter in Richtung Düsseldorf. Hier ist die Anlaufstation das „New Fast“. Philipp und seine Freunde waren schon öfter hier. Heute wird es wohl bis in den Morgen gehen, im „New Fast“ ist die Hölle los.

Philipp ist der Fahrer, er bleibt nüchtern und schaut, dass die drei Freunde sicher wieder nach Hause kommen. Er fühlt sich irgendwie noch angespannt. Die Szene in der Werkstatt kommt ihm wieder in den Kopf, als sie nach einer längeren Einlage auf der Tanzfläche wieder an der Bar stehen.

Da sprechen ihn Jannik und Berat an, zwei Jungs aus dem Nachbarort Warbeyen, die Philipp vor zwei Wochen kennen gelernt hat. „Na, siehst aus, als hättest du `nen Cola-Rausch“, schreit Jannik gegen die Musik an und schiebt ihm einen „Caribbean Sundance“ vor die Nase. „Muss fahren“, sagt Philipp und schüttelt den Kopf. „Na komm, hab` heute Geburtstag, willst mich doch nicht beleidigen oder?“ „Nee, natürlich nicht, wir wollten sowieso gleich los und einer kann ja nicht schaden“, lacht Philipp und nickt Tim und den Mädchen zum Aufbruch zu,

nachdem er seinen Drink geleert hat. „He, könnt ihr uns mitnehmen? Wir wollen vielleicht noch ins „Chill“ nach Emmerich“, fragt Jannik. Philipp nickt und geht voran in Richtung Parkplatz.

Im Auto ist es zu sechst zwar richtig eng, aber die Stimmung ist umso besser. Die Musik dröhnt und in Partystimmung geht es die rund 100 Kilometer Richtung Niederrhein. Es ist schon nach vier. Viel Zeit zum Schlafen bleibt heute eh nicht mehr. Philipp fühlt sich gut und der Stress vom Freitag ist wie weggeflogen. Gut, dass sie Jannik und Berat noch getroffen haben, die machen richtig Stimmung und spielen die Entertainer. Die Mädchen scheinen schon ein wenig müde zu sein. Er verschmilzt mit seinem Fahrzeug und sieht die dunkle Landschaft an sich vorbeirauschen. Die Straße ist genau nach seinem Geschmack: leichte Links- und Rechtskurven, die er mit Tempo nehmen kann. Er spürt Lust, ans Limit zu gehen...

nach: Schule-begleitet-Fahren.de. Unterrichtsanregungen für Lehrkräfte, Bonn

